

Notiz für Herrn Bundesrat Spühler

Hemisfair 1968 in San Antonio (Texas)

In der Beilage übermittle ich Ihnen zur Unterschrift den Mitbericht zum Antrag des Departements des Innern betreffend unsere Beteiligung an der Hemisfair 1968.

Wir haben es hier bis zu einem gewissen Grade mit einem Musterbeispiel für unser Vorgehen bei Fragen der "Präsenz der Schweiz" zu tun. Seit mehr als 15 Monaten sind wir im Besitze der amerikanischen Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung. Es ist bisher nicht möglich gewesen, im Schosse der interessierten Stellen eine einheitliche Haltung herbeizuführen. Die OSEC und die Pro Helvetia streiten sich über die Frage, wer federführend sein soll. Die OSEC beruft sich auf ihre Kompetenz bei der schweizerischen Teilnahme an internationalen Ausstellungen, während die Pro Helvetia geltend macht, die Hemisfair sei in erster Linie eine kulturelle Angelegenheit. Pro Helvetia hat aber kein Geld, währenddem das Finanzdepartement verlangt, dass die Beteiligung an der Hemisfair aus den üblichen, der Pro Helvetia zur Verfügung gestellten Krediten sichergestellt wird. Das Ausstellungsgelände in San Antonio ist getrennt sowohl von einem Mitarbeiter der OSEC wie der Pro Helvetia besucht und besichtigt worden.

So geht die Diskussion, vor allem in Form eines ausgedehnten Briefwechsels weiter. Dabei ist man nie sicher, ob jede interessierte Stelle über alle Briefe, Dokumente usw. verfügt.

Der Antrag des Departementes des Innern enthält zwar eine Zusammenfassung der bisherigen Geschehnisse, kommt aber zu keinen klaren Schlüssen. Aufgrund dieses Antrages wird es meines Erachtens dem Bundesrat nicht möglich sein, einen wahren Ent-

- 2 -

scheid zu treffen. Mit dem beiliegenden Mitbericht soll versucht werden, eine klare Prozedur zu schaffen. Es ist höchste Zeit, dass, wenn wir uns überhaupt an der Hemisfair beteiligen wollen, vollständige und brauchbare Unterlagen bereitgestellt werden, damit der Bundesrat in voller Sachkenntnis einen Entscheid treffen kann.

Im übrigen verbirgt sich hinter dem Problem der Hemisfair die ganze Frage der Ausstellungspolitik überhaupt. Diese ist bekanntlich umstritten. Es geht um die Frage, inwiefern ein kleines Land sich an internationalen Ausstellungen beteiligen kann, nach welchen sachlichen und geographischen Gesichtspunkten wir unsere Mitwirkung festlegen sollen, ob wir auf eine Beteiligung an Ausstellungen lieber verzichten und uns auf andere Werbemethoden vermehrt konzentrieren wollen usw. Es ist auch bezeichnend, dass die Privatwirtschaft eine Beteiligung an der Hemisfair ablehnt. Man kann das bis zu einem gewissen Grade verstehen, doch werden wir nicht darum herum kommen, allmählich der Privatwirtschaft begreiflich machen zu müssen, dass eine politisch-kulturelle Werbung gerade im wirtschaftlichen Interesse liegt. Die Schweden und Dänen sind uns in dieser Beziehung weit voraus.



Beilage erwähnt